



HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

DEUTSCHES NETZWERK FÜR QUALITÄTSENTWICKLUNG IN DER PFLEGE (HRSG.)

DIE MODELLHAFTE IMPLEMENTIERUNG DES EXPERTENSTANDARDS **BEZIEHUNGSGESTALTUNG IN DER PFLEGE VON MENSCHEN MIT DEMENZ**

Projektbericht und Ergebnisse

Inhaltsverzeichnis

1	Die modellhafte Implementierung des Expertenstandards „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“	8
	<i>Heiko Stehling und Martin Moers</i>	
1.1	Ziele und methodisches Vorgehen der modellhaften Implementierung	8
1.2	Die beteiligten Einrichtungen	9
1.3	Datenerhebungsinstrumente	10
1.4	Datenauswertung	12
2	Die Implementierung in Krankenhäusern	13
2.1	Strukturdaten	13
2.2	Person-Zentrierung und Pflege von Menschen mit Demenz vor Implementierungsbeginn	14
2.3	Vorgehen	16
2.4	Ergebnisse	22
2.5	Bewertung des Implementierungsprojekts aus Sicht der Projektverantwortlichen	37
2.6	Fazit zu den Ergebnissen in den Krankenhäusern	40
3	Die Implementierung in Einrichtungen der stationären Altenhilfe	42
3.1	Strukturdaten	42
3.2	Person-Zentrierung und Pflege von Menschen mit Demenz vor Implementierungsbeginn	43
3.3	Vorgehen	44
3.4	Ergebnisse	48
3.5	Bewertung des Implementierungsprojekts aus Sicht der Projektverantwortlichen	57
3.6	Fazit zu den Ergebnissen in den Einrichtungen der stationären Altenhilfe	59
4	Die Implementierung in ambulanten Pflegediensten	60
4.1	Strukturdaten	60
4.2	Person-Zentrierung und Pflege von Menschen mit Demenz vor Implementierungsbeginn	60
4.3	Vorgehen	62
4.4	Ergebnisse	66
4.5	Bewertung des Implementierungsprojekts aus Sicht der Projektverantwortlichen	75
4.6	Fazit zu den Ergebnissen in den ambulanten Pflegediensten	76

5	Die Implementierung in Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz	78
5.1	Strukturdaten	78
5.2	Person-Zentrierung und Pflege von Menschen mit Demenz vor Implementierungsbeginn	78
5.3	Vorgehen	79
5.4	Ergebnisse	83
5.5	Bewertung des Implementierungsprojekts aus Sicht der Projektverantwortlichen	91
5.6	Fazit zu den Ergebnissen in Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz	92
6	Die Implementierung in Tagespflegeeinrichtungen	93
6.1	Strukturdaten	93
6.2	Person-Zentrierung und Pflege von Menschen mit Demenz vor Implementierungsbeginn	93
6.3	Vorgehen	95
6.4	Ergebnisse	97
6.5	Bewertung des Implementierungsprojekts aus Sicht der Projektverantwortlichen	103
6.6	Fazit zu den Ergebnissen in Tagespflegeeinrichtungen	104
7	Übergeordnetes Fazit zur modellhaften Implementierung des Expertenstandards „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“	105
7.1	Praxistauglichkeit und Akzeptanz	105
7.2	Implementierungsmethodik	106
7.3	Nachhaltige Anwendung des Expertenstandards	107
8	Literaturverzeichnis	109
	Informationen zum "Networking for Quality"	110
Anhang	Audit-Instrument zum Expertenstandard „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“	111

Die vorliegenden Ergebnisse der modellhaften Implementierung beziehen sich auf die abschließende Veröffentlichung zum Expertenstandard „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“, die als gesonderter Band über die DNQP-Website (www.dnqp.de) bestellt werden kann.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Das Phasenmodell zur Implementierung von Expertenstandards	8
Abbildung 2:	Zielerreichungsgrade somatischen Modellpflegeeinheiten der Krankenhäuser	23
Abbildung 3:	Zielerreichungsgrade gerontopsychiatrischen Modellpflegeeinheiten der Krankenhäuser	24
Abbildung 4:	Zielerreichungsgrade der Einrichtungen der stationären Altenhilfe	49
Abbildung 5:	Zielerreichungsgrade der ambulanten Pflegedienste	67
Abbildung 6:	Zielerreichungsgrade der Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz	84
Abbildung 7:	Zielerreichungsgrade der Tagespflegeeinrichtungen	98

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Übersicht über die beteiligten Krankenhäuser	13
Tabelle 2:	Übersicht über die beteiligten Einrichtungen der stationären Altenhilfe	42
Tabelle 3:	Übersicht über die beteiligten ambulanten Pflegedienste	60
Tabelle 4:	Übersicht über die beteiligten Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz	78
Tabelle 5:	Übersicht über die beteiligten Tagespflegeeinrichtungen	93

1 Die modellhafte Implementierung des Expertenstandards „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“ Heiko Stehling und Martin Moers

1.1 Ziele und methodisches Vorgehen der modellhaften Implementierung

Die modellhafte Implementierung stellt einen wichtigen Baustein des Entwicklungsprozesses von Expertenstandards dar und ist der letzte Schritt in dem mehrstufigen und von unterschiedlichen Konsentierungsprozessen gekennzeichneten Verfahren. Nach der Entwicklung evidenzbasierter Kriterien und ihren Kommentierungen durch die Expertenarbeitsgruppe sowie der Diskussion des Expertenstandardentwurfs mit der Fachöffentlichkeit im Rahmen der Konsensuskonferenz dient die modellhafte Implementierung abschließend der Analyse von Praxistauglichkeit und Akzeptanz des Expertenstandards in unterschiedlichen Anwendungsbereichen und unter unterschiedlichen Anwendungsbedingungen. Das Implementierungsprojekt zum Expertenstandard „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“ umfasste eine Laufzeit von sechs Monaten (Januar - Juni 2018).

Zur Strukturierung des Implementierungsprozesses hat sich die Anwendung eines Phasenmodells bewährt, das bereits in vorangegangenen DNQP-Implementierungsprojekten zur Anwendung gekommen ist. Es umfasst die Phasen Vorbereitung, Fortbildung, Konkretisierung und Einführung bzw. Anwendung des Standards sowie eine abschließende Auditphase (vgl. Abb. 1).



Abbildung 1: Das Phasenmodell zur Implementierung von Expertenstandards

Das Phasenmodell sieht vor, zunächst die Wissensbasis der Pflegenden und die einrichtungsinternen Prozesse dem Qualitätsniveau, das der Expertenstandard empfiehlt, soweit möglich anzupassen. Gleichzeitig soll eine einrichtungsindividuelle Konkretisierung der Standardkriterien auf Basis dieses Qualitätsniveaus erreicht werden. In der folgenden Phase der Einführung werden die konkretisierten Standardinhalte erstmalig in der Praxis angewendet und das abschließende Audit dient der einrichtungsinternen Überprüfung der Umsetzung der Standardkriterien.

Die beteiligten Einrichtungen und insbesondere ihre jeweiligen Projektverantwortlichen erhielten eine methodische Begleitung durch das wissenschaftliche Team des DNQP. Dessen zentrale Aufgaben dabei waren die übergeordnete Steuerung des Projektverlaufs, die inhaltliche und methodische Vorbereitung der Projektverantwortlichen auf die einzelnen Implementierungsphasen, die Moderation und Dokumentation von insgesamt vier gemeinsamen Projektsitzungen und die einrichtungsübergreifende Auswertung des Projektverlaufs und der Projektergebnisse auf Basis verschiedener Datenquellen (vgl. Kap. 1.3). Mit dieser methodischen Begleitung wurde ein Rahmen geschaffen, der den Projektverantwortlichen in den beteiligten Einrichtungen eine Orientierung für ein strukturiertes Implementierungsvorgehen bot. Auf das Vorgehen innerhalb der Einrichtungen wurde – mit Ausnahme des vorgegebenen Zeitrahmens für die Umsetzung der einzelnen Implementierungsphasen – durch das DNQP-Team nicht direkt Einfluss genommen, z. B. durch Vor-Ort Beratungen oder durch strukturelle Vorgaben wie z. B. für einen Mindestumfang an Fortbildungen. In der inhaltlichen Ausgestaltung der jeweiligen Implementierungsphasen in den Modellpflegeeinheiten waren die Projektverantwortlichen der Einrichtungen somit unabhängig und konnten sie an den jeweiligen Stand der Pflege von Menschen mit Demenz in der Einrichtung und an andere interne Einflussfaktoren anpassen.

Das wissenschaftliche Team des DNQP stand den Einrichtungen im gesamten Implementierungsprozess bei Bedarf beratend zur Verfügung und darüber hinaus konnten die Projektverantwortlichen die gemeinsamen Projektsitzungen für einen fachlichen Austausch nutzen. Somit können vor allem das Vorgehen bei der Implementierung und die mit dem Projekt erreichten Umsetzungsergebnisse des Expertenstandards als modellhaft für andere Einrichtungen und Implementierungsvorhaben angesehen werden.

Weitergehende Darstellungen zum methodischen Vorgehens bei der Implementierung von Expertenstandards finden sich im Methodenpapier des DNQP (2019b) und bei Moers et al. (2017).

1.2 Die beteiligten Einrichtungen

An der modellhaften Implementierung des Expertenstandards haben sich nach einem kriteriengeleiteten Auswahlverfahren 29 Modellpflegeeinheiten aus Einrichtungen aller möglichen Settings, in denen der Expertenstandard Anwendung finden kann, beteiligt. Dem DNQP lagen nach öffentlicher Ausschreibung insgesamt 89 qualifizierte Bewerbungen zur Teilnahme vor. Maßgebliche Kriterien für die Auswahl der Einrichtungen waren ein hoher Entwicklungsstand der Pflege, Erfahrungen mit systematischer Qualitätsentwicklung, die Bereitstellung einer Projektleitung für den Implementierungsprozess in den Einrichtungen und die Zusicherung personeller und zeitlicher Ressourcen seitens der Einrichtungsleitung. Zudem war von großer Bedeutung, eine vielfältige Verteilung unterschiedlicher Rahmenbedingungen zu erreichen, die ein möglichst realistisches Abbild der Bedingungen aufzeigen, unter denen der Expertenstandard zukünftig Anwendung finden kann. Zu diesen Rahmenbedingungen gehörten nicht alleine die Beteiligung unterschiedlicher Einrichtungsarten, ihre regionale Verteilung und ihre Größe, sondern auch Fragen nach bereits bestehender Anwendung spezifischer Konzepte oder einer Spezialisierung auf die Pflege von Menschen mit Demenz. Parallel dazu wurde auch darauf geachtet, Einrichtungen zu beteiligen, in denen Menschen mit Demenz regelmäßig pflegerisch versorgt wurden, ohne dass bereits entsprechende Konzepte oder Verfahren etabliert waren. Allerdings war aus Ressourcengründen eine Beschränkung auf etwa 25-30 teilnehmende Einrichtungen notwendig.

Unter den 29 ausgewählten Einrichtungen befanden sich neun Krankenhäuser, vier ambulante Pflegedienste, elf Einrichtungen der stationären Langzeitpflege, zwei Tagespflegeeinrichtungen und drei Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz. Davon haben lediglich ein Krankenhaus